

Der rote Faden der Bibel- eine Geschichte, ein Zentrum

Die Bibel:

- 66 Bücher - 39 im Alten Testament, 27 im Neuen Testament)
- Geschrieben von ca. 40 verschiedene Autoren
- über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten
- Verfasst in 3 Sprachen (Hebräisch, Aramäisch, Griechisch)
- Die Bibel beinhaltet unterschiedliche literarische Gattungen
- Und ist damit eigentlich nicht ein Buch, sondern eine Bibliothek
- Dennoch ist es eine Geschichte

Frage: Wenn du einem Menschen, der die Bibel überhaupt nicht kennt, in wenigen Worten erklären müsstest, worum es in der Bibel geht – was würdest du sagen?

„Das Bibelprojekt“ hat das wie folgt zusammengefasst (Video):

<https://bibleproject.visionmedia.org/video/die-geschichte-der-bibel/>

Diese eine Geschichte schauen wir uns heute auf zwei Weisen an.

1) Historische Einordnung: Was geschah wann, und welches Buch berichtet davon?

2) Christologische Einordnung: Warum ist das Teil von Gottes Heilsplan und wie führt es zu Christus?

Die Bibel christologisch zu lesen bedeutet: Wir lesen das Alte Testament nicht losgelöst von Jesus und vom Neuen Testament, sondern als Teil der Heilsgeschichte, die auf ihn hinführt und in ihm ihre Erfüllung findet. Manchmal hört man, das Alte Testament habe mit uns nichts zu tun. Doch das ist nicht richtig.

Das Alte Testament hat mit Jesus zu tun! Und daher auch mit uns. Diese Zusammenhänge schauen wir uns – zumindest teilweise – heute an.

1. Viele Bücher – eine Geschichte – Historische Einordnung

Schauen wir auf die Geschichte

(die Jahreszahlen und Ereignisse sind in extremer Kurzform gehalten und können ggf. ausgeschmückt oder ergänzt werden):

Gott schuf die Erde. Das lesen wir im ersten Buch der Bibel. Es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, wie alt die Erde genau ist. Glaubt man der Evolutionstheorie (die im Übrigen nach wie vor nur eine Theorie ist!) ist die Erde schon uralt. Einige Theologen haben sich daran gemacht, allein aus den Befunden der Bibel – größtenteils basierend auf den Geschlechtsregistern – das Alter der Erde und die Lebenszeit der biblischen Personen zu berechnen.

Frage: Habt ihr eine Idee, wie man anhand biblischer Aussagen das Alter der Erde berechnen kann?

Die Angaben dazu sind in der Bibel überraschend präzise aufgezeichnet. Diese Theologen kommen basierend auf dem biblischen Befund auf ein sehr junges Alter der Erde, nämlich auf ca. 6000 Jahre, was in etwa vergleichbar ist mit dem Jüdischen Kalender, der nicht der christlichen Zeitrechnung angepasst wurde.

Legt man also allein den biblischen Befund zugrunde, fällt die Schöpfung ungefähr auf die Zeit um ca. 4000 v.Chr.

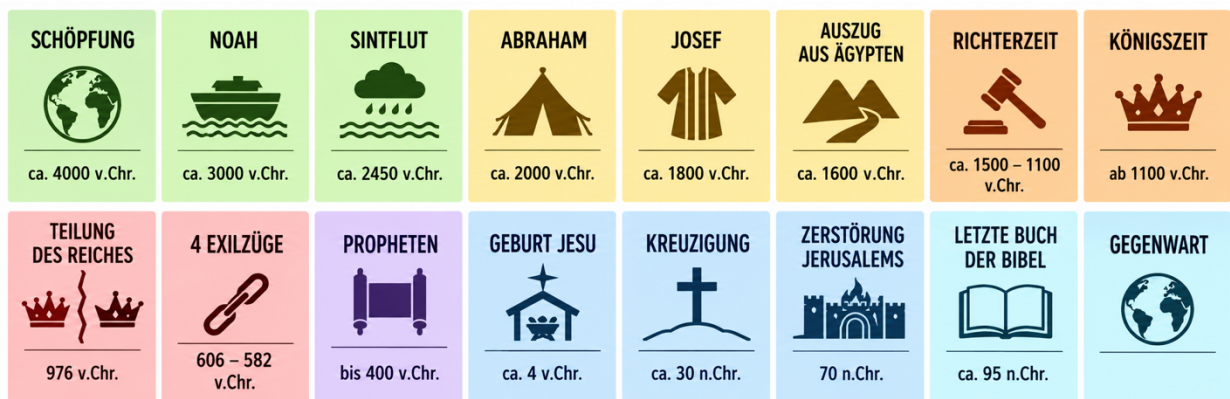


Abbildung 1: KI-generiert mit ChatGPT

Die Menschheitsgeschichte beginnt am 6. Schöpfungstag mit Adam und Eva. Wir lesen von der Erschaffung der Menschen, die als Bilder Gottes zur Gemeinschaft mit ihm gemacht sind. Im Garten stehen zwei Bäume: Der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis. Wählen sie den Baum des Lebens und entscheiden sich somit, der Weisheit und Fürsorge Gottes zu vertrauen oder wählen sie den Baum der Erkenntnis, weil sie selbst entscheiden wollen, was gut und böse ist? Sie wählen die Selbstbestimmung und rebellieren gegen Gott.

Die Gemeinschaft zu Gott ging dabei kaputt, denn der Mensch sagte sich los von Gottes Weg. Unmittelbar danach offenbarte Gott seinen Plan, in 1.Mose 3,15 sagt er zu der Schlange, die Adam und Eva verführte, dass jemand kommen werde, der ihr den Kopf zertreten werde, auch wenn er selbst dabei verwundet wird.

Die Geschichte geht weiter mit Kain, der seinen Bruder Abel erschlägt. Schon bei Kain und Abel sehen wir, dass es immer Menschen gibt, die Gott folgen und solche, die gegen ihn rebellieren. Anstelle von Abel bekommt Eva einen Sohn namens Seth, der ein Vorfahre von Noah ist. Kains Nachfahren rebellieren gegen Gott und feiern die Selbstbestimmung, während über Seth gesagt wird, dass man damals anfang, Gott anzubeten. Diese zwei Linien – mit Gott und ohne Gott – ziehen sich durch die ganze

¹ Geschlechtsregister / Chroniken

Bibel hindurch. Die Gottesfürchtigen sind oft nur ein „Überrest“. Wir kennen das Bild, das Jesus in der Bergpredigt erwähnte mit dem schmalen und dem breiten Weg. Diese Abzweigung hat es schon immer gegeben. Die Menschen treffen eine Wahl.

Leider verrohte auch die Nachkommenschaft von Seth und so lesen wir, dass außer Noah und seiner Familie keine gottesfürchtigen Menschen mehr auf der Erde lebten, stattdessen die Gewalt und die Bosheit überhandnahm. Gott richtete die Boshaftigkeit der Menschen durch die Sintflut.

Nach der Sintflut schloss Gott mit Noah einen Bund und segnete seine Familie. Seine Nachfahren breiteten sich auf der Erde aus. Die Nachfahren Sems siedelten sich größtenteils in Vorderasien² an, die Nachkommen Hams lebten größtenteils in Afrika und Jafets Nachkommen breiteten sich westlich des Nahen Ostens aus, Richtung Europa. Die Menschen in Babel rebellierten gegen Gott und seinen Auftrag und erhoben sich selbst in eine gottähnliche Stellung, als sie ihren Turm bauten. Gott richtete sie durch die Verwirrung der Sprache, was dazu führte, dass sie ausschärmten und sich über den Erdkreis verteilten.

Und Gott begann, seinen Heilsplan weiter zu offenbaren, indem er einen Mann namens Abraham erwählte und ihm einige Verheißungen gab. Es folgt die Geschichte der Erzväter: Abraham, Isaak und Jakob, und der Gründung des Volkes Israel aus den Nachkommen Jakobs. Diese verbrachten eine lange Zeit in Ägypten, vermehrten sich und wurden schließlich versklavt. Durch Mose befreite Gott sie aus der Sklaverei und führte sie durch die Wüste in Richtung des verheißenen Landes.

In der Wüste schloss Gott einen Bund mit ihnen und Israel ging diesen Bund ein. Nach vierzig Jahren Wüstenwanderung nahmen sie schließlich das Land ein, das Gott Abraham versprochen hatte. Gott setzte Richter ein, die für Ordnung im Land sorgen sollten.

Nach über 400 Jahren Richterzeit, die manchmal gut und manchmal schlecht verlief, forderte das Volk Israel einen König, weil die umliegenden Nationen ebenfalls einen König hatten. Und Gott gab ihnen Saul. Damit begann die Königslinie Israels mit Saul, dann David, Salomo. Nach Salomo kam es zur Reichsteilung. Das Volk zerfiel in zwei Königreiche: In das Nordreich Israel, bestehend aus 10 Stämmen mit der Hauptstadt Samaria, und das Südreich, Juda und Benjamin, mit der Hauptstadt Jerusalem.

Auch unter den Königen gab es immer wieder welche, die Gott folgten und nach seinem Willen fragten, und solche, die ihre eigenen Entscheidungen ohne Gott trafen und sich gegen ihn auflehnten. Zudem kam es auch im Volk und teilweise sogar unter den Priestern und Propheten zu einer Abkehr von Gott. Die Menschen handelten egoistisch, ungerecht und bösartig und ließen sich manchmal auch auf Götzendienst ein. Die

² Anhand der Nachfahren und ihrer Stämme lassen sie sich geografisch zuordnen

Grausamkeit im Land wurde von Gott immer wieder bemängelt und zur Umkehr aufgerufen.

Diese undankbare Aufgabe hatten in erster Linie die Propheten. Sie waren die Wächter des Bundes und wurden immer wieder mit dem Aufruf zur Umkehr zu den Machthabern und dem Volk geschickt. Sie warnten schließlich davor, dass ihr boshafes Handeln sie in Schwierigkeiten bringen würde.

Das geschah schließlich. In den Jahren um 600 v.Chr. herum fielen beide Reiche durch Assyrien und Babylon, und große Teile des Volkes wurden ins Exil verschleppt. Doch während des Exils schenkte Gott Hoffnung durch die Propheten, die immer wieder ankündigten, dass Gott ihr Schicksal wenden und einen neuen König senden werde.

Nach Ende des Exils kehrte ein „Überrest“ nach Israel zurück. Andere hatten sich in der Fremde eingerichtet und waren geblieben. Die Rückkehrer bauten Stadt und Tempel wieder auf und die Propheten offenbarten die Hoffnung auf den neuen König und einen neuen Bund.

Dann folgte 400 Jahre Schweigen. Gott sprach kaum noch durch Propheten und es gab auch keine Offenbarungen mehr; bis Jesus kam. Er lebte, wirkte, starb und stand aus dem Grab auf. Er gründete sein Reich und kehrte in den Himmel zurück. Dann sandte er den Heiligen Geist und gründete die Gemeinde. Und nun warten wir auf seine versprochene Wiederkunft.

Aufgabe³: Die Bibelbücher können auf diesem „Zeitstrahl“ eingeordnet werden, denn sie geben diese Geschichte wieder.

Die **historische Einordnung** hat gezeigt, **was** geschieht, **wann** es geschieht und **welches** Buch davon erzählt.

2. Und jetzt schauen wir uns die **christologische Einordnung** an, die die Frage stellt: **Warum** das Teil von Gottes Heilsplan ist. **Wie** führt es zu Christus?

Die Bibel ist eine große, zusammenhängende Geschichte. Es ist nicht so, dass das Alte Testament nichts mit dem Neuen Testament zu tun hat - oder mit uns.

Die einzelnen Bücher berichten von unterschiedlichen Zeiten, Menschen und Ereignissen – aber sie gehören zu einer gemeinsamen Heilsgeschichte mit einer zentralen Person – Jesus Christus.

Nun stellt sich die Frage:

Wie kommen wir darauf, dass die Geschichte der Bibel auf Jesus Christus zuläuft?

³ In diesem Seminar hatten wir einen dicken roten Faden aus roter Armstrickwolle gespannt und die Zeitmarker angebracht. Dazu hatten wir die Bibelbücher zusammengefasst auf Karten – nach Inhalt und Zeit – und die Teilnehmer diese Bücher auf dem Faden mit anordnen lassen.

Jesus selbst liest die Schrift auf sich hin

Nach seiner Auferstehung begegnet Jesus den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Sie verstehen noch nicht, was geschehen ist und können die Ereignisse von Jesu Kreuzigung nicht einordnen. Sie sind niedergeschlagen. Jesus begegnet ihnen, ohne dass sie ihn erkennen.

Jesus erklärt ihnen die Schriften:

*Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen
in allen Schriften das, was ihn betraf.*

(Lukas 24,27)

Kurz darauf erklärte Jesus seinen Jüngern:

*Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete,
als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben
steht in dem Gesetz Moses und in den Propheten und Psalmen.*

(Lukas 24,44)

Jesus macht damit deutlich, dass wir in allen Teilen der Geschichte, im Gesetz, in den Propheten und in den Psalmen etwas erfahren, das auf ihn hindeutet.

- Die Geschichte Israels,
- die Verheißungen,
- das Gesetz,
- das Königtum und
- die prophetische Hoffnung sind nicht voneinander losgelöste Themen. Sie gehören in Gottes Heilsplan, dessen Mittelpunkt Christus ist.

Frage: Macht es für dich beim Lesen des Alten Testaments einen Unterschied, wenn du dir bewusst machst, dass es auf Jesus hindeutet?

Jesus verstand die Schrift christologisch, weil sie von Jesus zeugt

Die Religiöse Führungselite Israels lehnte Jesus immer wieder ab, obwohl gerade sie aufgrund ihrer Schriftkenntnis doch eigentlich hätte erkennen können, dass er der verheißene Messias ist. Jesus weist sie zurecht, weil sie nur das erkannten, was ihnen angenehm war.

*Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben,
und sie sind es, die von mir zeugen;*

(Johannes 5,39)

*Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr mir glauben,
denn er hat von mir geschrieben.
(Johannes 5,46)*

Das Problem der Pharisäer war nicht, dass sie die Schrift nicht kannten, sondern dass sie Jesus nicht erkannten als den, von dem die Schrift sprach. Das zeigt uns, dass wir die Bibel kennen können, und dennoch an ihrem Zentrum – Jesus Christus – vorbei leben können. Bibelkenntnis allein garantiert nicht, dass wir in der Erkenntnis Gottes leben.

Die Apostel verkündigten die Schrift auf Jesus hin

Die Apostel übernahmen diesen Jesus-Bezug und lehrten ebenso. Paulus hält in Apostelgeschichte 13,16–41 einen langen, christologischen Monolog. Ähnlich macht es Petrus in Apostelgeschichte 2,14–36 und Apostelgeschichte 3,18–26.

Das Alte Testament mit einem christologischen Verständnis zu lesen, beginnt nicht erst bei uns. Es beginnt bei Jesus und wird von den Aposteln fortgeführt.

Wir haben uns jetzt angeschaut, warum wir die Bibel christologisch lesen. Jetzt schauen wir uns an, was das bedeutet.

Was bedeutet es, die Bibel „christologisch“ zu lesen?

Christologisch lesen bedeutet nicht, dass wir in jeden Vers zwanghaft irgendeinen versteckten Hinweis auf Jesus hineinlesen. Es geht vielmehr darum, zu fragen: *„Wo steht dieser Text in der großen Heilsgeschichte Gottes – und wie führt diese Geschichte zu Christus bzw. wie findet sie in Christus ihre Erfüllung?“*

Je nach Textart und Inhalt können die Hinweise auf Jesus sehr unterschiedlich aussehen. Hier einige Beispiele:

- direkte Verheißungen,
 - o das Protoevangelium in 1.Mose 3,15
 - o Verheißung an Abraham, 1.Mose 12
 - o König aus der Linie David
 - o Gott verheißt einen neuen Bund
- Typologien und Schattenbilder, eine Person oder Handlung, die auf Jesus hinweist
 - o Opferlamm (Passah)
 - o Hohepriester und sein Mittlerdienst
 - o Eherne Schlange
 - o Manna
 - o „Ich bin die Tür“ – Arche / Taufe
 - o Mose oder Melchisedek

- Prophetien, eine Ankündigung des Messias und seines Kommens
 - Weihnachtsprophetien, z.B. in Jesaja
 - Konkrete Details: Aus Bethlehem, von einer Jungfrau geboren, leidender Gottesknecht, für 30 Silberstücke verkauft, Einzug auf einem Esel, dass er durchbohrt wird
 - Daniel wurden sogar die Weltreiche genannt, die vor seinem Eintreffen kommen werden

Beispiele in Gruppenarbeit

BIBELARBEIT

Untersuchen · Vergleichen · Entdecken

Ihr bekommt einen Alttestamentlichen Text. Den sollt ihr in kleinen Gruppen bearbeiten und anschließend die Ergebnisse zusammentragen.

Arbeitsauftrag:

- Was geschieht in eurem Text?
- Worum geht es?
- Wie sind diese Themen im Neuen Testament mit Christus verbunden?
- Was zeigt uns das über den roten Faden in der Bibel?

Gruppe 1: Abraham (1.Mose 12,1-3 und Galater 3,16)
In Christus Segen für alle Nationen

Gruppe 2: Passah (2.Mose 12 und 1.Korinther 5,7)
Passahlamm als Bild für Jesus als das wahre Opferlamm

Gruppe 3: David-Bund (2.Samuel 7,12-16 und Lukas 1,32-33)
Verheißener Sohn Davids – Jesus als König

Gruppe 4: Neuer Bund (Jeremia 31,31-34 und Lukas 22,20 und Hebräer 8)
Verheißung des neuen Bundes wurde in Christus erfüllt

Gruppe 5: Leidender Knecht (Jesaja 52,13-53,12 und Apostelgeschichte 8,32-35)
Direkte Beschreibung für Jesu Leidensweg

Nehmt einen Zettel und schreibt euren christologischen AT-Hinweis auf. Dann klebt ihn an der passenden AT-Stelle mit auf den roten Faden.

Wir haben jetzt an einigen einzelnen Beispielen gesehen, wie die Geschichte des Alten Testaments auf Christus hinführt. Jetzt wollen wir den Blick noch einmal weiten:
Wie sieht dieser christologische rote Faden durch **die gesamte Bibel** aus?

3. Der christologische rote Faden durch die Bibel

Frage: Wann beginnt die Geschichte mit Jesus?

*„...wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt,
dass wir heilig und tadellos vor ihm sind in Liebe,...“
(Epheser 1,4)*

*„Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold,
erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel,
19 sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne
Flecken. 20 Er ist zwar im Voraus vor Grundlegung der Welt erkannt,
aber am Ende der Zeiten offenbart worden um euretwillen“
(1.Petrus 1,18-20)*

Die Geschichte mit Jesus begann vor Grundlegung der Welt!

Nicht: Gott hat im Laufe der Geschichte den Plan entwickelt.

Nicht: Gott hatte im Alten Testament einen anderen Plan als im Neuen Testament.

Sondern: Die Bibel bezeugt, dass der Plan in Christus schon vor der Erschaffung der Erde existierte. Der „rote Faden“ beginnt also jenseits der Menschheitsgeschichte. Der Sündenfall war nicht ein großer Schreck-Moment, in dem Gott überlegen musste, was er nun tun sollte. Er musste nicht plötzlich schnell einen Plan B generieren. Gottes Heilsplan in Christus reicht bis vor Grundlegung der Welt zurück.

Wenn Gottes Heilsplan in Christus schon „vor Grundlegung der Welt“ bestand, dann wusste Gott nicht erst nach dem Sündenfall, was geschehen würde. Der Sündenfall war kein unvorhergesehenes Problem, auf das Gott reagieren musste.

Doch der Plan wurde erst nach und nach im Laufe der Jahrhunderte offenbart! Das nennt man „fortschreitende Offenbarung“.

Frage: Verändert das unsere Perspektive?



Jesus im Alten Testament verheißen

Gehen wir zurück an den Anfang der menschlichen Geschichte und dem roten Faden. Wir haben gesehen:

Schöpfung → Sündenfall → Verheißung → Abraham → Israel → Bund → Königtum → Propheten → Messias-Erwartung

Gott hatte seinen Heilsplan nicht erst im Laufe der Geschichte entwickelt. Er begann vielmehr, ihn den Menschen Stück für Stück zu offenbaren. Der Plan bestand schon und wurde fortschreitend offenbart.

- **Schöpfung – Was war Gottes Plan?**

Der Mensch ist im Bilde Gottes als Gegenüber Gottes zur Beziehung mit ihm geschaffen. Er ist zur Gemeinschaft mit Gott und zur Gemeinschaft mit anderen Menschen berufen. Die Beziehung zu Gott ist die wichtigste Bedeutung der menschlichen Existenz; daher suchen wir nach dem Sinn des Lebens.

Schon bei der Schöpfung wurden die Menschen durch und für Jesus geschaffen. Auch nach dem Sündenfall machte Gott die Gemeinschaft durch Jesus wieder möglich.

Kolosser 1,15–17:

“Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes. Er war bereits da, noch bevor Gott irgendetwas erschuf, und ist der Erste aller Schöpfung.

16 Durch ihn hat Gott alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist. Er machte alles, was wir sehen, und das, was wir nicht sehen können, ob Könige, Reiche, Herrscher oder Gewalten. Alles ist durch ihn und für ihn erschaffen.

17 Er war da, noch bevor alles andere begann, und er hält die ganze Schöpfung zusammen.”

Der Christologische Punkt ist, dass die Schöpfung nicht unabhängig von Christus gedacht ist. Das Neue Testament beschreibt Christus als denjenigen, durch den und für den alles geschaffen wurde. Als Gott die Erde schuf, rief er sie durch Worte ins Leben: „Und Gott sprach, es werde ... und es wurde“. Johannes offenbart uns am

Anfang seines Evangeliums in etwas umständlicher Sprache, dass Jesus dieses Wort war Johannes 1,1-3 + 14:

*„Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.
2 Er war am Anfang bei Gott. 3 Durch ihn wurde alles geschaffen, was ist.
Es gibt nichts, was er, das Wort, nicht geschaffen hat.*

{...}

*14 Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns.
Er war voll Gnade und Wahrheit und wir wurden Zeugen seiner Herrlichkeit,
der Herrlichkeit, die der Vater ihm, seinem einzigen Sohn, gegeben hat.“*

Gott wollte Gemeinschaft mit den Menschen.

- **Sündenfall – Was ging kaputt?**

Im Garten standen zwei Bäume, und der Mensch konnte wählen, ob er dem Weg Gottes folgen will, oder selbst entscheiden will, was gut und böse ist. Die Frage ist: Gehen die Menschen eine Partnerschaft mit Gott ein oder wählen sie die Unabhängigkeit von ihm? Der Mensch wendet sich von Gott ab. Die Gemeinschaft zerbricht. Sünde und Tod kommen über die Menschen. Sünde bedeutet „am Ziel vorbeischießen“ oder „das Ziel verfehlen:“

Frage: Wenn das Problem durch Adam über die Menschheit kam, was müsste geschehen, damit dieses Problem wirklich gelöst werden kann?

Text: Römer 5,12–19 (NLB)

Frage: Was ist der christologische Punkt hier?

Der Christologische Punkt ist, dass Paulus Adam und Christus einander gegenüberstellt. Durch Adam kam Sünde und Tod über die Menschen. Christus erscheint als der neue Adam, durch dessen Gehorsam neues Leben kommt.

Die Ursünde ist der Kern der Rebellion, von Gott unabhängig sein zu wollen, denn dadurch verfehlen wir unsere Bestimmung.

- **Verheißung – Wie reagiert Gott?**

Gott beendet hier die Geschichte nicht einfach. Direkt nach der Katastrophe kündigt er Rettung an. 1. Mose 3,15:

„Von nun an setze ich Feindschaft zwischen dir und der Frau und deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er wird dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in seine Ferse beißen.“

Die Erfüllung wird in Hebräer 2,14–17 erklärt, denn um die Menschen zu retten, musste Gott selbst Mensch werden:

„14 Da Gottes Kinder Menschen aus Fleisch und Blut sind, wurde auch Jesus als Mensch geboren. Denn nur so konnte er durch seinen Tod die Macht des Teufels brechen, der Macht über den Tod hatte.

15 Nur so konnte er die befreien, die ihr Leben lang Sklaven ihrer Angst vor dem Tod waren.

16 Wir wissen ja, dass Jesus kam, um den Nachkommen Abrahams zu helfen, nicht den Engeln.

17 Deshalb musste er in allem seinen Brüdern gleich werden, damit er vor Gott unser barmherziger und treuer Hoher Priester werden konnte, um durch sein Opfer die Menschen von ihrer Schuld zu befreien.“

Der Christologische Punkt ist, dass die erste Verheißung des Sieges über die Schlange im weiteren Verlauf der Bibel immer konkreter in der Menschwerdung Jesu wird, und in seinem Sieg.

Gott streckt seinen rettenden Arm aus und bereitet einen Weg zur Gemeinschaft vor.

- **Abraham – Warum Abraham?**

Mit Abraham beginnt Gott, eine konkrete Linie für die Erfüllung der Verheißung zu bilden. Gott verheißt Nachkommenschaft, Land und Segen für alle Geschlechter der Erde.

Frage: Was genau hat Gott ihm versprochen (1.Mose 12,1-3)?

Die Nachkommenschaft haben sich zu Abrahams Lebzeiten erfüllt. Das Land wurde erst später von seinen Nachkommen eingenommen. Der Hebräerbrie (Hebräer 11,8-10) beschreibt dennoch, dass Abraham auf eine andere Heimat wartete als nur das irdische Land. Seine Perspektive war bereits auf die Ewigkeit gerichtet.

Frage: Welche Verheißung hatte sich zu seiner Zeit noch nicht erfüllt?

Text: Galater 3,6–16

Der Christologische Punkt ist, dass der Segen, den Gott Abraham verhieß, durch Jesus zu allen Nationen gelangt. In Jesus erfüllt sich die Verheißung an Abraham. Zudem wurden Menschen schon immer durch Glauben gerettet.

Gott wollte schon immer ein Volk von Glaubenden aus allen Nationen.

- **Israel – Warum Israel?**

Wenn Gott doch schon immer ein Volk aus Glaubenden aus allen Nationen wollte, warum erwählte er Israel?

Gott erwählte Israel nicht, weil er nur dieses eine Volk retten wollte, sondern durch Israel Menschen aus allen Nationen zu sich führen wollte. Israel sollte als Gottes Volk seine Gegenwart, seine Verheißungen und seinen Heilsplan sichtbar machen und zum Segen für die Völker werden (1. Mose 12,2–3). Aus Israel kam schließlich der Messias Jesus, durch den Gottes Verheißung an Abraham ihre Erfüllung findet. Israel war also nicht das Ziel des Heilsplans, sondern ein von Gott erwähltes Werkzeug auf dem Weg zum Heil für alle Nationen.

Es sollte Gottes Maßstab der Gerechtigkeit offenbaren. An Israel offenbarte Gott seine Gunst, seine Macht und sein Wesen. Es sollte ein Volk des Eigentums und ein Volk von Priestern sein als Licht für die Nationen.

1. Petrus 2,4–10:

“4 Kommt zu Christus, dem lebendigen Eckstein im Tempel Gottes. Er wurde von den Menschen zwar verworfen; doch in den Augen Gottes, der ihn erwählt hat, ist er kostbar.

5 Und nun lasst euch von Gott als lebendige Steine in seinen geistlichen Tempel einbauen. Ihr sollt Gottes heilige Priester sein und ihm geistliche Opfer bringen, die er durch eure Gemeinschaft mit Jesus Christus annimmt!

6 In der Schrift heißt es: »Ich lege einen Stein in Jerusalem, einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, wird nicht umkommen.«

7 Für euch, die ihr glaubt, ist er kostbar, doch für die, die ihn ablehnen, gilt: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.«

8 Und in der Schrift heißt es auch: »Er ist der Stein, über den Menschen stolpern, der Fels, der sie zu Fall bringt.« Sie stolpern, weil sie nicht auf Gottes Wort hören und es nicht befolgen, und dazu sind sie auch bestimmt. Aber ihr seid anders, denn ihr seid ein auserwähltes Volk. Ihr seid eine königliche Priesterschaft, Gottes heiliges Volk, sein persönliches Eigentum. So seid ihr ein lebendiges Beispiel für die Güte Gottes, denn er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen.

10 »Früher wart ihr kein Volk; jetzt seid ihr das Volk Gottes. Früher habt ihr Gottes Barmherzigkeit nicht empfangen; jetzt aber habt ihr seine Barmherzigkeit empfangen.«”

Der Christologische Punkt ist, dass Israels Berufung als Vorbild der Berufung der Kinder Gottes dient. Aus Israel kommt der Messias, der Retter der Nationen und durch ihn erhalten die Glaubenden den Zugang und Auftrag des Volkes Gottes.

Israel galt als auserwähltes Volk, durch das Gott seinen Heilsplan vorbereitete und seinen Segen zu den Nationen bringen wollte.

- **Gesetz, Opfer und Priestertum – Warum gab Gott das Gesetz?**

Frage: Konnte das Gesetz retten?

Das Gesetz offenbart Gottes Maßstab und macht sichtbar, dass der Mensch diesem Maßstab nicht aus eigener Kraft gerecht werden kann.

Die Opfer zeigen, dass Blut fließen muss, weil der Sünde Lohn der Tod ist. Sie weisen auf den einen hin, der das endgültige Opfer werden wird. Das Priestertum zeigt die Notwendigkeit von Stellvertretung und die Funktion eines Mittlers an.

Text: Galater 3,16-29

Galater drei ist ein sehr dichtes Kapitel mit sehr tiefen, geistlichen Hinweisen. Es lohnt sich, sich damit tiefer auseinander zu setzen.

Frage: Wie werden und wurden Menschen gerettet?

Der Christologische Punkt ist, dass das Gesetz die Unvollkommenheit der Menschen veranschaulicht. Sie brauchen einen Retter, der stellvertretend für sie starb. Gesetz, Opfer und Hohepriester werden im Neuen Testament (z.B. Hebräerbrieft) als Vorausbilder verstanden. Christus erfüllt, worauf diese Ordnungen hinweisen. Doch die Rettung kommt allein aus Glauben.

Das Gesetz ist kein Rettungsweg, sondern ein Spiegel – und es weist auf die Notwendigkeit eines Retters hin.

- **Königtum – der verheißene König**

Mit der Königsherrschaft von David verdichtet sich die Erwartung: Gott verheißt einen besonderen Nachkommen, dessen Herrschaft Bestand haben soll. Dieser besondere König soll der Linie Davids entspringen (Davidbund; 2.Samuel 7,14; Psalm 72; Psalm 89; Psalm 132).

Jesaja 9,5–6:

“5 Denn uns wurde ein Kind geboren, uns wurde ein Sohn geschenkt. Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft. Er heißt: wunderbarer Ratgeber, starker Gott, ewiger Vater, Friedensfürst.

6 Seine Herrschaft ist groß und der Frieden auf dem Thron Davids und in seinem Reich wird endlos sein. Er festigt und stützt es für alle Zeiten durch Recht und Gerechtigkeit. Dafür wird sich der HERR, der Allmächtige, nachhaltig einsetzen.”

Jesaja 11,1–2:

„1 Aus dem Stumpf Isais wird ein Spross hervorgehen – ein neuer Trieb aus seinen Wurzeln wird Frucht tragen.

2 Auf ihm wird der Geist des HERRN ruhen – der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Macht, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“

(Isai ist Davids Vater)

Jeremia 23,5-6:

“5 »Denn es kommt der Tag«, spricht der HERR, »da will ich einen Nachkommen Davids zum König ernennen. Er wird mit großer Weisheit regieren und für Recht und Gerechtigkeit im Land sorgen.

6 In den Tagen seiner Herrschaft wird Juda gerettet werden und Israel sicher wohnen. Diesem König wird man den Namen geben: ›Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.«”

Lukas 1,32-33:

“32 Er wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vaters David setzen.

33 Er wird für immer über Israel herrschen, und sein Reich wird niemals untergehen!“

Hinweis: Wir lesen im Neuen Testament, dass einige Blinde Jesus mit dem Namen „Sohn Davids“ riefen. Sie erkannten in ihm die Erfüllung der Prophezeiungen, im Gegensatz zu den Schriftgelehrten. Das zeigt ihren Glauben.

Der Christologische Punkt ist, dass Jesus im Neuen Testament als Sohn Davids und als der verheißene König bezeugt wird. Er ist derjenige, der als der wahre, mächtige König immer verheißen war – der rechtmäßige Regent.

Die Königshoffnung wird in Christus konkret.

- **Propheten – Welche Rolle spielten sie?**

Die Propheten rufen zur Umkehr. Sie sind die Wächter des Bundes, den das Volk am Sinai mit Gott einging. Sie erinnern die Herrscher und das Volk an den gebrochenen Bund. Sie riefen immer wieder zu Gehorsam auf, und mussten immer wieder feststellen, dass Könige und Volk es nicht schafften, ihrem Versprechen gerecht zu werden. Doch sie spendeten auch Hoffnung, indem sie auf Gottes Eingreifen durch den Messias hinwiesen und kündigten an, dass es einen neuen, besseren Bund geben wird, der das Problem des Ungehorsams lösen wird.

Hesekiel 36,26-27:

“26 Und ich werde euch ein neues Herz geben und euch einen neuen Geist schenken. Ich werde das Herz aus Stein aus eurem Körper nehmen und euch ein Herz aus Fleisch geben.

27 Und ich werde euch meinen Geist geben, damit ihr nach meinem Gesetz lebt und meine Gebote bewahrt und euch danach richtet.“

Die Propheten sagten ziemlich konkrete Dinge über Jesus voraus, doch sie konnten nur Bruchstücke erkennen. Sie sahen nicht das ganze Bild, wie Gottes Rettung genau aussehen würde. Sie erkannten nur Teile, wie diesen:

Text: Jesaja 52,13–53,12 (der leidende Gottesknecht)

Was die Propheten nur teilweise sehen konnten, wurde in Christus erfüllt. Wir lesen in 1. Petrus 1,10–12:

“10 Schon die Propheten wollten über diese Rettung mehr wissen und sagten voraus, was Gott euch zugedacht hat.

11 Und der Geist wirkte in ihnen, und sie versuchten zu erkennen, auf welche Zeit er sie hinwies, als er ihnen die Leiden von Christus und seine Herrlichkeit bereits damals ankündigte.

12 Es wurde ihnen gesagt, dass sich das nicht zu ihrer Zeit ereignen würde, sondern viele Jahre später, in eurer Zeit. Und nun wurde euch diese Botschaft durch diejenigen verkündet, die in der Kraft des Heiligen Geistes, der vom Himmel gesandt wurde, zu euch gepredigt haben. Und sogar die Engel sehnen sich danach, etwas davon zu sehen.”

Der Christologische Punkt ist, dass die Propheten eine Erwartung im Volk weckten, dass der Retter kommen wird. Sie hätten gern selbst mehr darüber erfahren, doch ihre Aufgabe war, auf den hinzuweisen, der Rettung bringen würde.

Warnung → Hoffnung → Erwartung: Die Geschichte wird immer stärker auf den kommenden Retter ausgerichtet.

Das Alte Testament sagt also nicht einfach: „Irgendwann wird Jesus kommen.“ Es baut über Jahrhunderte eine Erwartung auf. In den Evangelien wird die Erwartung, dass der Messias kommen soll, sehr deutlich bei Simeon und Hanna, die Jesus als Baby sehen durften, wo sie ihr Leben lang auf das Erscheinen des Messias gewartet hatten.

Zusammenfassung:

- **Schöpfung:** Gott wollte Gemeinschaft mit den Menschen
- **Sündenfall:** Die Gemeinschaft ging kaputt
- **Verheißung:** Gott kündigt einen Retter an (Protoevangelium)
- **Abraham:** Gott kündigt die Teilhabe der Nationen durch Glauben an
- **Israel:** Durch ein Volk schafft Gott eine Abstammungs- und Offenbarungslinie
- **Opfer, Priester und Gesetz:** Gott gibt das Gesetz als Spiegel des Versagens, und um zu zeigen, wie er Rettung bringen wird (Stellvertretung, Mittler, Typologien und Schattenbilder)
- **Königtum:** Gott kündigt einen Retter-König an, der über ein ewiges Reich regieren wird
- **Propheten:** Die Propheten offenbaren immer konkreter, dass das menschliche Herz das Problem ist und Erlösung braucht.

Und sie wecken eine steigende Erwartung auf diesen Retter-König mit immer konkreteren Ankündigungen, **woran man ihn erkennen wird**.

Und dann? 400 Jahre Schweigen! Bis...

- **Als die Zeit erfüllt war...**

Und dann war es soweit: In Galater 4,4 heißt es: „als aber die Fülle der Zeit kam“ oder „als die Zeit erfüllt war“ sandte Gott seinen Sohn.

Frage: Was meinte Paulus mit „die Fülle der Zeit“? Warum jetzt? Hatte Gott eine Uhr gestellt?

„Die Fülle der Zeit“ meint tatsächlich erst einmal einen von Gott gesetzten Zeitpunkt. Aber die Bibel zeigt uns nicht einfach ein Datum auf Gottes Kalender, sondern eine Geschichte, die auf diesen Zeitpunkt zuläuft.

Hier lesen wir von dem großen Wendepunkt oder Zielpunkt der Geschichte, auf den die Erwartungen der letzten Jahrhunderte ausgerichtet war.

Die lange Vorbereitungszeit der Heilsgeschichte und ihrer stückweisen Offenlegung ist an ihr Ziel gekommen. Die Verheißungen, der Bund, Isreal, David, die Propheten, die Messias-Erwartung – sie alle münden in:

„Gott sandte seinen Sohn.“

Die Zeit war reif. Der verheißene Messias kommt.

Galater 4,4–5:

“4 Doch als der festgesetzte Zeitpunkt da war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt.

5 Gott sandte ihn, um uns aus der Gefangenschaft des Gesetzes freizukaufen und als seine Kinder anzunehmen.”

Der Christologische Punkt ist, dass mit Jesus nicht ein neues Kapitel neben dem Alten Testament aufgeschlagen wird. Sondern in ihm laufen Verheißung, Bund, Königtum, Opfer und prophetische Hoffnung zusammen – in einer Person.

Frage: Ist die Geschichte hier zu Ende?

Jesus wirkte, er richtete sein Reich auf und tat alles, wozu er gekommen war. Das lesen wir z.B. im Hohepriesterlichen Gebet in Johannes 17. Er erfüllte das Werk seiner Berufung:

- **Es ist vollbracht**

Frage: Was genau hat Jesus vollbracht? Was meinte er?

Das Kreuz ist der Höhepunkt der Heilsgeschichte. Jesus erfüllt die Schrift und das Gesetz, vollbringt das Erlösungswerk, bringt das endgültige Opfer und stiftet den neuen Bund.

Hebräer 10,12–14:

„12 Dieser Hohe Priester dagegen brachte sich selbst Gott als ein Sündopfer dar, das für alle Zeit wirksam ist. Dann setzte er sich auf den höchsten Ehrenplatz an Gottes rechter Seite.

13 Dort wartet er, bis seine Feinde zu einem Schemel unter seinen Füßen erniedrigt werden.

14 Denn durch dieses eine Opfer hat er alle, die er heiligt, für immer vollkommen gemacht.“

Jesus ist zugleich der Hohepriester (Typologie) als auch das Opfer (Schattenbild) und er ist der König, der sich zur Rechten Gottes setzt (Verheißung). Wenn wir die Opfergesetze und die Rolle der Priester im Alten Testament verstehen, verstehen wir auch, wer Jesus genau ist und was er tut. Sie sind sozusagen die „Definition“ für das Wirken Jesu.

Der Alte Bund, den Gott mit Israel am Sinai schloss, war ein Gehorsamsbund. Wenn Israel sich an die Abmachung hält, ernten sie Gottes Segnungen. Wenn sie ungehorsam sind und seine Wege verlassen, folgt Gericht. „Gehorsam bringt Segen – Ungehorsam bringt Fluch“.

Das hatten wir in der historischen Einordnung unter anderem durch den Sieg Babylons und Assyriens gesehen, die für Israel Zerstörung und Exil mit sich brachten. Israel und Juda ignorierten die Aufrufe zur Umkehr und lebten im Ungehorsam. Und das brachte ihnen Gericht.

Doch dieser alte Bund mit seinen Gesetzen konnte das **Herz** der Menschen nicht verändern. Es diktierte ihnen von außen, was sie tun sollen und was nicht, veränderte aber nicht ihr Herz von innen heraus.

Jesus selbst erfüllte das Gesetz als Einziger. Er ist der Mittler des neuen Bundes (Hebräerbrief). Daraus können wir schließen, dass der neue Bund kein Bund zwischen Gott und allen Menschen ist und auch keiner, der auf der Basis von Gehorsam gilt! Es ist ein Bund zwischen Gott und Jesus. Er ist der Mittler und derjenige, durch dessen Blut der Bund gültig wird und wir erhalten Anteil durch den Glauben (Galater 3). Die Grundlage des Neuen Bundes ist der Glaube an Jesus Christus.

Durch das Abendmahl setzte Jesus den Neuen Bund ein, der durch die Propheten verheißen war, z.B. durch Hesekiel und Joel. In der Apostelgeschichte 2,16-17 bezieht Petrus die Erfüllung dieser Prophetie auf Pfingsten. Jesus hat das

Herzensproblem der Menschen gelöst, indem er ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist gab.

Apostelgeschichte 2,16-18:

„was ihr heute Morgen seht, ist vor vielen hundert Jahren von dem Propheten Joel vorausgesagt worden:

17 ›In den letzten Tagen, spricht Gott, werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure jungen Männer werden Visionen haben und eure alten Männer prophetische Träume.

18 In diesen Tagen werde ich meinen Geist sogar über alle meine Diener, ob Mann oder Frau, ausgießen, und sie werden weissagen.“

Was über Jesus verheißen war, hat sich erfüllt.

Hier kürzen wir ein wenig ab:

- Das Gesetz erfüllt – Römer 10,4: Jesus ist „das Endziel des Gesetzes“
- Den Alten Bund durch den neuen ersetzt
- Das Rettungswerk am Kreuz ist der Sieg über den Teufel und erfüllte die Verheißung von 1.Mose 3,15
- Freiheit bewirkt
- Auferstehung – Tod überwunden
- Als König eingesetzt (Himmelfahrt; Mir ist gegeben alle Macht... Jesus richtete sein angekündigtes Friedensreich auf)
- Erstling der neuen Schöpfung

- **Christus in uns / Wir in Christus**

Nach seiner Auferstehung kehrte Jesus in den Himmel zurück und erklärte seinen Jüngern, dass es notwendig ist, denn dann würde der Heilige Geist kommen, um den neuen Bund zu festigen und zu besiegeln.

Durch den Heiligen Geist in uns ist

- Der neue Bund in Kraft getreten (Jeremia 31,31-33; Gott schreibt das Gesetz in unsere Herzen / 2. Korinther 3,3; Brief Christi, durch den Heiligen Geist in das Herz geschrieben)
- Versiegelt mit dem Heiligen Geist und ausgestattet mit Kraft
- Veränderung von innen heraus (Transformation des Denkens) – nicht wie bei dem Gesetz von außen (Leistung). Hesekiel 36,26-27: wir bekommen ein neues Herz und einen neuen Geist
- Gott wohnt in uns; Gemeinschaft ist wieder möglich. In Christus sind wir versöhnt mit Gott und haben Zugang zu ihm. Wir sind sein Tempel (1.Korinther 3,16).

Der Heilige Geist ist nicht nur eine Kraft, die Gott uns gibt. Er ist Gottes Gegenwart, die in uns wohnt.

- **Jesus wird vollenden**

Die Heilsgeschichte hat ein Ziel: Ewige Gemeinschaft der Kinder Gottes mit Jesus. Christus wird wiederkommen und vollenden, was er begonnen hat. Der Tod und alle Feinde Gottes werden endgültig besiegt; Gott wird bei seinem Volk wohnen, in Beziehung und enger Gemeinschaft mit denen, die ihn lieben.

1. Korinther 15,22–26:

„22 Die Menschen sterben, weil alle mit Adam verwandt sind. Ebenso werden durch Christus alle lebendig gemacht und neues Leben empfangen.

23 Es gibt aber eine Reihenfolge: Christus zuerst, und wenn er wiederkommt, dann die, die zu ihm gehören.

24 Danach wird das Ende kommen, wenn er Gott, seinem Vater, das Reich übergeben wird, nachdem er alle seine Feinde vernichtet hat.

25 Denn Christus muss herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße erniedrigt hat.

26 Als letzter Feind wird der Tod vernichtet werden.“

1. Thessalonicher 4,15–17:

„15 Ich kann euch dies mit einem Wort des Herrn sagen: Wir, die noch leben, wenn der Herr wiederkommt, werden nicht vor den Toten zu ihm kommen.

16 Denn der Herr selbst wird mit einem lauten Befehl, unter dem Ruf des Erzengels und dem Schall der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen. Dann werden zuerst alle Gläubigen, die schon gestorben sind, aus ihren Gräbern auferstehen.

17 Und mit ihnen zusammen werden auch wir Übrigen, die noch auf der Erde leben, auf den Wolken hinaufgehoben werden in die Luft, um dem Herrn zu begegnen und in Ewigkeit bei ihm zu bleiben.“

Offenbarung 21,1–7:

„1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der alte Himmel und die alte Erde waren verschwunden. Und auch das Meer war nicht mehr da.

2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen wie eine schöne Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat.

3 Ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: »Siehe, die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein.

4 Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen.«

5 Und der, der auf dem Thron saß, sagte: »Ja, ich mache alles neu!« Und dann sagte er zu mir: »Schreib es auf, denn was ich dir sage, ist zuverlässig und wahr!«

6 Und er sagte auch: »Es ist vollendet! Ich bin das Alpha und das Omega – der Anfang und das Ende. Jedem, der durstig ist, werde ich aus der Quelle, die das Wasser des Lebens enthält, umsonst zu trinken geben!

7 Wer siegreich ist, wird dies alles empfangen; ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.“

Der rote Faden zieht sich von Beginn der Schöpfung bis zum Ende der Zeit durch. Der Plan stand schon vor Grundlegung der Welt und er wurde Schritt für Schritt offenbart. Wir können viele dieser Dinge aus der Rückschau betrachten und diesen roten Faden sehen. Und wir befinden uns am Ende der Weltgeschichte und warten jetzt auf Jesu Wiederkunft und die Vollendung.

Bis Jesus galt: Verheißung → Erwartung → Erfüllung

Seit Jesus gilt: Erfüllung → Gegenwart → Vollendung

Zurück zur Anfangsfrage:

Frage: Wenn du einem Menschen, der die Bibel überhaupt nicht kennt, in wenigen Worten erklären müsstest, worum es in der Bibel geht – was würdest du sagen?

Eine mögliche Zusammenfassung könnte lauten:

Die Bibel erzählt die Geschichte Gottes mit den Menschen. Gott möchte Gemeinschaft mit ihnen. Der Mensch wendet sich von Gott ab und gerät unter die Macht von Sünde und Tod. Doch Gottes Heilsplan in Christus steht bereits fest. Im Laufe der Geschichte offenbart Gott immer mehr über den kommenden Retter, bis Christus in der Fülle der Zeit kommt. Durch seinen Tod und seine Auferstehung vollbringt er das Erlösungswerk und schenkt denen, die ihm vertrauen, neues Leben. Durch den Heiligen Geist lebt Christus in seiner Gemeinde, bis er wiederkommt und sein Reich vollendet. Dann wird Gott bei seinem Volk wohnen – und Gott wird alles in allem sein.

Was nehme ich heute mit?

Eine Sache, die ich neu verstanden habe:

Ein Bibeltext, den ich mir merken möchte:

Was verändert sich dadurch für mein Bibellesen?

Nutzungshinweis:

© Linda Steinmann – Nutzung kostenlos für nicht-kommerzielle Gemeinde- und Gruppenarbeit. Ausdruck und Anpassung für die eigene Gruppe erlaubt. Veröffentlichung auf anderen Websites, Weitergabe als eigenes Material oder kommerzielle Nutzung nicht gestattet.